



**Dachverband**  
der Kritischen Aktionärinnen  
und Aktionäre

Allianz SE  
Investor Relations  
Königinstr. 28  
80802 München

Telefax: 089 – 3800 38 99  
Email: investor.relations@allianz.com

Postfach 30 03 07  
50773 Köln  
Tel. 0221 / 599 56 47  
Fax: 0221 – 599 10 24  
[dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de)  
[www.kritischeaktionaere.de](http://www.kritischeaktionaere.de)

Köln, 22.04.2013

**Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre  
zur Hauptversammlung der Allianz SE am 7. Mai 2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung 2013 der Allianz SE sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärseigenschaft.

Ich bitte um baldige Bestätigung des fristgerechten Eingangs dieses Schreibens unter der Email-Adresse [dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de) und um Veröffentlichung des Gegenantrags auf der Internetseite der Allianz SE.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Anlage:** Gegenanträge  
Nachweis Aktionärseigenschaft

**Gegenantrag zum Tagesordnungspunkt 2:**  
**Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die Dividende von 4,50 Euro pro Stückaktie auf 3,50 Euro zu kürzen und den frei werdenden Betrag in Höhe von ca. 444 Millionen Euro als Rücklage einzustellen.

**Begründung:**

Angesichts möglicher Entschädigungsforderungen sollte die Allianz SE durch die o.g. Rücklage für eine höhere Kapitalausstattung sorgen. Die Rücklage dient zur Entschädigung von mindestens 20.000 AnwohnerInnen am Xingu-Fluss in Brasilien, deren Lebensgrundlagen zerstört werden, wenn der Belo-Monte-Staudamm gebaut wird, und zur Finanzierung ökologischer Ausgleichsmaßnahmen.

**Gegenantrag zum Tagesordnungspunkt 3:**  
**Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011**

**Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet.**

**Begründung**

I.

**Die Allianz hält trotz großer Risiken für in Armut lebende Menschen am Geschäft mit zweifelhaften Rohstofffonds fest.**

Zum dritten Mal binnen fünf Jahren sind im Sommer 2012 die Preise für wichtige Grundnahrungsmittel förmlich explodiert. Für in Armut lebende Menschen, die bis zu 80 Prozent ihres Einkommens für Essen aufwenden müssen, sind die Folgen katastrophal. Auch Kleinbauern sind betroffen, denn angesichts der massiven Preisschwankungen werden Investitionen zum unberechenbaren Risiko. Stürzen die Preise zum Zeitpunkt der Ernte ab, droht der Verlust der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen.

Die turbulenten Preisbewegungen bei Nahrungsmitteln haben viele Ursachen, darunter Klimawandel, Biokraftstoffe und unzureichende Lagerhaltung. Doch eine zunehmende Zahl von Studien zeigt, dass die Fundamentalfaktoren alleine keine hinreichende Erklärung für die Preisentwicklungen der letzten Jahre bieten. Dies ist auch der Allianz bekannt. So stellt eine interne Recherche fest, dass nicht ganz von der Hand zu weisen sei, dass Spekulation übermäßige Preisentwicklungen in beide Richtungen zumindest fördere, und dass es, selbst wenn spekulative Kapitalströme nicht unbedingt der Auslöser für die Preisbewegungen der Jahre 2007 und 2008 waren, doch wahrscheinlich sei, dass sie die Preisentwicklung zumindest verstärkt haben.

In der Öffentlichkeit behauptet die Allianz jedoch das Gegenteil: Ihre Produkte würden der globalen Landwirtschaft und der Ernährungslage auf internationaler Ebene nutzen. Es ist unverantwortlich, die vielfältigen Hinweise auf die erheblichen Risiken zu ignorieren und das Geschäft mit Wetten auf Preisentwicklungen

ungebremst fortzusetzen. Mit mehr als 6,7 Mrd. Euro verwalteten Kapitalanlagen in Agrarrohstoffen hat die Allianz eine zweifelhafte Marktführerschaft inne.

Angesichts der vielen fundierten Hinweise auf problematische Auswirkungen dieser Finanzprodukte sollte ein verantwortungsvolles Unternehmen das Vorsorgeprinzip ernst nehmen und auf das Angebot eben dieser Produkte verzichten. Andere Finanzinstitute wie die LBBW, die Commerzbank, Amundi oder BNP haben gezeigt, dass es geht.

Das Kerngeschäft der Allianz sind Versicherungsprodukte, die Menschen helfen sollen, unterschiedlichste Risiken zu reduzieren. An einem Geschäftsbereich festzuhalten, der die Risiken für arme Haushalte und kleine Produzenten verschärft, passt nicht zur Allianz. Der Vorstand sollte den Ausstieg aus spekulativen Investmentprodukten mit Agrarrohstoffen einleiten.

## II.

**Aktuell ist die Allianz Versicherung an den zwei umstrittensten Energiegroßprojekten Brasiliens beteiligt: am Belo Monte-Staudamm und am Atomkraftwerk Angra 3.**

2011 hat die Allianz 5 % der Versicherungssumme für den Staudamm Belo Monte übernommen. Die Bundesstaatsanwaltschaft im brasilianischen Bundesstaat Pará hat in 17 bislang eingereichten Klagen gegen den Staudamm Belo Monte auf die Vielzahl an Gesetzesbrüchen hingewiesen. Die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte (CIDH) der Organisation Amerikanischer Staaten (OEA) hat die unverzügliche Aussetzung des Genehmigungs- und Bauprozesses des Großprojektes gefordert, da die Rechte der indigenen Bevölkerung missachtet werden. Durch den Bau von Belo Monte werden bis zu 40.000 Menschen vertrieben, Flussanwohner, Indigene, Kleinbauern ebenso wie Bewohner der Armenviertel in der Stadt Altamira. Umweltzerstörung, Artenverlust, Menschenrechtsverletzungen, die Ausbreitung von Armut und Krankheiten sind weitere Folgen.

Den Angaben brasilianischer Medienberichte folgend, hat die Allianz Anfang 2011 zudem die Versicherung von Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Atomkraftwerk Angra 3 übernommen. Das AKW steht in der Kritik, weil es in einem stark erdrutschgefährdeten Gebiet liegt. Das birgt ein enormes Sicherheitsrisiko in sich, und im Notfall ist eine Evakuierung der gut 170.000 dort beheimateten Menschen fast unmöglich. Zudem wird veraltete Technologie zum Einsatz kommen, da das in den 80er Jahren geplante Projekt zwischenzeitlich 25 Jahre geruht hat. Seit 2010 gibt es auch in Deutschland massive Proteste gegen eine mögliche – mittlerweile voraussichtlich abgewendete – deutsche Hermesbürgschaft für Angra 3.

## III.

**Auch im Rüstungsbereich ist der Allianz-Konzern weiter investiert.**

Im Unterschied zu einigen anderen deutschen Finanzdienstleistern verfügt der Allianz-Konzern bisher nicht über klare Richtlinien oder Ausschlusskriterien für diesen Sektor. Aktuell hält der Allianz-Konzern über Töchter in den USA und Großbritannien noch immer Aktien an Streumunitionsherstellern, allen voran an Lockheed Martin. Auch an zahlreichen Atomwaffenherstellern hält der Konzern

Aktien und Anleihen und begründet dies öffentlich damit, dass Atomwaffen „ein politisch gewollter und mehrheitlich akzeptierter Bestandteil der Verteidigungsstrategie des westlichen Bündnisses sind“. Andere Finanzdienstleister handeln hier verantwortungsvoller und haben Atomwaffenhersteller aus ihrem Investitionsuniversum ausgeschlossen.

#### **Gegenantrag zu TOP 4:**

#### **Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012**

**Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden nicht entlastet.**

#### **Begründung:**

Der Aufsichtsrat der Allianz SE kommt seiner Aufgabe, die Arbeit des Vorstands zu kontrollieren, nicht nach.


Innerhalb des Konzerns sind Widersprüche bei der Bewertung des Themas Nahrungsmittelspekulation aufgetreten. Entgegen öffentlicher Äußerungen des Vorstands geht die Forschungsabteilung der Allianz SE davon aus, dass Spekulation mit Agrarrohstoffen zu höheren Nahrungsmittelpreisen und damit zu Hunger führen kann. In einem als "ausschließlich zur internen Nutzung, vertraulich" gekennzeichneten Dokument des Allianz-Konzerns heißt es: Es sei "doch wahrscheinlich", dass "spekulative Kapitalströme (...) die Preisentwicklung zumindest verstärkt haben". In einem weiteren Papier hielt die Allianz-Forschungsabteilung bereits 2008 fest: "Die Preisausschläge an den Agrarmärkten wurden durch spekulative Faktoren nicht ausgelöst, aber verstärkt."

Der Aufsichtsrat hat die Pflicht, den Vorstand auf Widersprüche zwischen intern gewonnenen Erkenntnissen und öffentlicher Darstellung des Themas Spekulation mit Agrarrohstoffen und Preisentwicklung hinzuweisen. Ungelöste Widersprüche bei der Einschätzung derart wichtiger Fragen schaden dem öffentlichen Image der Allianz SE.

In der Presse werden seit Jahren Vorwürfe gegen das Staudammprojekt Belo Monte erhoben. Obwohl der Allianz-Vorstand die Vorwürfe kennt, ist er ihnen nicht nachgegangen. Der Aufsichtsrat hat die Pflicht, den Vorstand auf diese Vorwürfe hinzuweisen und für eine erneute Prüfung des mit der Versicherung des Staudamms verbundenen Risikos zu sorgen.

Die Gegenanträge werden von Oxfam Deutschland e.V. und urgewald e.V. unterstützt.

Köln, 22.04.2013



Markus Dufner

Geschäftsführer

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.